

## VORFAHRT FÜR HANDIKAPIERTE!

(...) Behinderte haben nämlich ihr ganz besonderes Verhältnis zu allem, was Transport und Verkehr anbelangt. Gerade sie können durch motorisierte Transportmittel eine wesentliche Lebenshilfe finden. Gerade sie können aber auch durch ihre Behinderung spezifischen Schwierigkeiten bei der Teilnahme am öffentlichen Verkehr begegnen

Und leider gehört auch der Gedanke zum besonderen Verhältnis zwischen Behinderten und Autoverkehr, daß eine gewisse Anzahl von Handikapier-ten überhaupt erst durch Unfälle im Verkehr auf Lebenszeit behindert wurden. (...)

Doch es hapert noch an vielen praktischen Merkmalen einer Berücksichtigung der Behinderten im Verkehr. In amerikanischen Städten sind z. B. die Bordsteine an allen Fußgänger-Überquerungen eigens für Rollstühle abgescrängt. In Luxemburg ist uns keine einzige solche straßenbauliche Zu-vorkommenheit bekannt, nicht einmal am Aldringenplatz, obwohl dort die Unter-

führungen eigens für Rollstühle und Kinderwagen vorgesehen sind. Manche Behinderten-Parkstellen sind nur am Boden markiert, was für deren Auffindung nicht genügt. Es fehlen auch Listen und Symbole von Handikapier-ten-Parkstellen auf Stadtplänen, damit die Behinderten vor einer Stadtfahrt im voraus ihren Parkplatz aussuchen können. Manuell schaltbare Verkehrsampeln haben meist den Schaltknopf in einer Höhe, die für Behinderte im Rollstuhl nicht erreichbar ist. An Fußgänger-Überquerungen, die viel von Blinden begangen werden, z. B. beim Blindenheim in Berschbach, empfiehlt sich die Einrichtung einer sonoren Anlage an den Verkehrsampeln. Auch der Behindertentransport in den kollektiven Verkehrsmitteln, in Bussen, Taxis und Zügen könnte wesentlich erleichtert werden, durch bauliche Maßnahmen einerseits, (die nicht unbedingt immer teuer zu sein brauchen), durch reglementarische Erleichterungen für Behinderte, und nicht zuletzt durch eine ausführliche Information über alle bestehenden Fazilitäten für Handika-pierte, zum Beispiel durch ein eigenes

Behinderten-Faltblatt der großen Ge-meinden.

Auch im Tourismus müßten während dem Jahr der Behinderten besondere Anstrengungen getroffen werden, um unsern versehrten Mitbürgern und Gästen mehr als bisher entgegenzukommen. Zu begrüßen ist zum Beispiel die Initiative des Luxemburger Fremdenverkehrsamts, das in diesem Jahr erstmals begonnen hat, in dem jährlich neu erscheinenden Hotelführer alle jene Hotels besonders zu verzeichnen, die Handikapierte aufnehmen können. Man muß diese Hotels zu ihrer mutigen Initiative beglückwünschen, denn nicht jeder Gast hat bereits die nötige Charakter-Reife, ein Zusammenleben mit Handikapierten zu akzeptieren, wie ein unrühmliches Gerichtsurteil in Deutschland jüngst bewies. Auch die Para-Hotellerie sollte für Behinderte erschlossen werden, denn gerade Familien mit behinderten Kindern verbringen meist ihre Ferien lieber individuell in einer Ferienwohnung oder auf einem ruhigen Zeltplatz, als im Hotel. (...)

auto-touring 2/1981